

„Ein richtiges Schätzchen“

Der Bergbau-Verein investiert seit zweieinhalb Jahren „Humankapital“ in die Dampfmaschinen auf Fürst Leopold

Ralph Wilms

Hervest. Wer sich zu dieser Jahreszeit noch in den Hallen der beiden Dampfmaschinen auf Fürst Leopold aufhält – der muss sich wacker warmarbeiten. Genau das tun die zwölf Aktiven der zuständigen AG im Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte.

„Wir leisten das Human-Kapital“, sagt Ulrich Wilke. „Wir sind seit zweieinhalb Jahren drei mal die Woche hier; wir reinigen, warten, halten die Maschinen gängig.“ Der Pförtner protokolliert ja diese fast ständige Präsenz. 20 Prozent Eigenleistung zu erbringen, meint Ulrich Wilke, „damit haben wir kein Problem“.

Eine eigene Kalkulation für die Instandhaltungs-Kosten der doppelten Maschinenhalle hat der Bergbau-Verein allerdings nicht aufgestellt. Eigentümerin soll ja auch noch in diesem Jahr die Industriedenkmal-Stiftung werden. Die vor 15 Jahren vom Land NRW und der RAG gegründete „Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur“ ist bundesweit die einzige, „die sich explizit der Erhaltung von hochrangigen Industriedenkmalen widmet“, so heißt es auf der Homepage www.industriedenkmal-stiftung.de.

Hervest-Dorstens denkmalgeschütztes Ensemble mit den beiden Dampfmaschinen von 1911 und 1915 wäre dann Nr. 15 in der Stiftungs-Kollektion so bekannter Industrie-Ka-



Im Hintergrund die Dampfmaschine, im Vordergrund echte Handarbeit: Der Bergbauverein macht die Halle Winterdicht. Foto: Franz Meinert

thedralen wie der Maschinenhalle Zweckel oder der Kokelei Zollverein mit dem schicken Werksschwimmbad.

„Da sind Experten am Werk.“ Ulrich Wilke nennt die bisherigen Gespräche mit der in Dortmund heimischen Stiftung „sehr erfreulich“. Allerdings müssen die Aktiven derzeit zuwarten. Investor Jürgen

Tempelmann müsste für die Teil-Immobilie Maschinenhalle – mit Frist bis zum Ende dieses Monats – von seinem Rücktrittsrecht Gebrauch machen, erläutert Vereins-Sprecher Gerhard Schute, „dann könnte die Stiftung Geld in die Hand nehmen“.

Die Ungeduld war den Vereins-Verantwortlichen gestern anzumerken – aber auch das Bemühen, die gute Nachbarschaft mit TeDo nicht zu gefährden. Beide Seiten „erwarten Synergie-Effekte“, betont Vereins-Geschäftsführer Ernst Koch. Ein Kommunikations-Gau wie unmittelbar vor dem geplätzten „Schachtzeichen“-Festival im Mai wäre künftig ausgeschlossen. „Zuwegungen und Rechte sind mündlich vereinbart“, so Ulrich Wilke. „Das ist für uns geklärt.“

Ein Vereins-Domizil wird allerdings nicht aus der Maschinenhalle. Statt in der

„kathedralen Architektur“, wie Architekt Axel Steinau sagt, werden sich die Alltagsarbeit und das Archiv des Bergbauvereins wohl besser im unmittelbar angrenzenden Neubau des soziokulturellen Zentrums für den Stadtteil einrichten lassen.

Herrichten will der Verein „seine“ Dampfmaschinen und ihr Gebäude als außerschulischen Lernort – mit Hilfe der Stiftung „Startklar“ – und für Konzerte oder Lesungen im

kleineren Kreis von maximal 60 Besuchern. „Das kann ein richtiges Schätzchen sein“, meint Ulrich Wilke. Thomas Dölller, der Dorstener Flötist des Duo Alexandre Tansman, habe schon für einen sommerlichen Auftritt zugesagt.

Für Führungen übernimmt die Industriedenkmal-Stiftung das Reglement und die Schulungen. „Sie gibt uns klare Vorgaben“, sagt Gerhard Schute. Der Eintrittspreis ist auch schon vereinbart: 5 €.



Drehtermin in der Maschinenhalle: Stefan Wilke filmt Flötist Thomas Dölller vom Duo „Alexandre Tansman“. Foto: André Eischenbroich

SOZIALE STADT HERVEST

Verein präsentiert sich im Landschaftspark

Die „Soziale Stadt NRW“ präsentiert ihre Projekte am 12. und 13. Mai 2011 auf einer Themen-Messe im Landschaftspark Duisburg-Nord.

Der Bergbauverein plant zu diesem Termin eine besondere

Präsentation – und zwar stellvertretend „als Ortsteil Hervest-Dorsten“, wie Geschäftsführer Ernst Koch sagt. Wenn möglich, soll es während der Messe eine „Multimedia-Verbindung“ geben zwischen Duisburg und dem Hervester Brunnenplatz.